

Bezugsgebühren...  
Jahresabonnement...  
Einzelhefte...

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

**Lobeck & Co.** Dreiring-Cacao.  
Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen. Einzelverkauf: Dresden Altmarkt 2.

Anzeigen-Zarif  
Werbung...  
Zeilen...  
Tage...

Telegraphische Adressen: Nachrichten Dresden.  
Fernsprecher: 11 - 2096 - 3601.

Hauptgeschäftsstelle:  
Markenstraße 38/40.

**Irischen u. amerik. Dauerbrandöfen**  
Ist nach Eingang sämtlicher Neuheiten bewährter Fabrikate  
komplett und lade ich zur Besichtigung ein.  
**Florian Czockert's Nachfolger Ferdinand Wiesner,**  
Dresden, Töpferstr. 9, 13 u. 15.

**REINHARDT LEOPOLD**  
Spezialfabrik für  
**GARTENSCHLAUCHE**  
DRESDEN-A.  
Lager  
Wettingerstraße 17/24  
Ecke Reinhold-Strasse

**Kühneraugen, Hornhaut**  
besitzt grünlich Corpulaster der  
**Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgentor.**  
Nur echt mit Schutzmarke „Mutter Avon“, a. Contour  
50 Pfennige. Prospekt Versand nach auswärts.

## Steckenpferd: Lilienmilch-Seife

erzeugt rosiges, jugendfrisches Aussehen,  
weisse sammetweiche Haut und blendend  
schönen Teint à Stück 50 Pf. überall zu haben.

### Für eilige Leser.

**Mutmaßliche Witterung:** Kühler, wechselnde Bewölkung.  
Die Landtagswahlen sollen angeblich am 25. Oktober stattfinden.  
Eine Professur für Aeronautik soll nun auch in Berlin errichtet werden.  
Gegen die Schiffsabgaben hat sich Generaldirektor Ballin erklärt.  
Gestern abend wurde das Neue Königliche Theater in Kassel eingeweiht.  
Das neue Kabel Borkum-Teneriffa wurde gestern eröffnet.  
In finanziellen Kreisen zirkuliert das Gerücht, daß Rußland demnächst eine Anleihe von 1 Milliarde Francs aufnehmen wird.  
Die britische Seemacht wird durch die Flottenbesuche Australiens eine bedeutende Verstärkung erfahren.  
In Northumberland streiken rund 30000 Bergarbeiter.

### Die sächsische Sozialdemokratie

hat am Montag und Dienstag ihre diesjährige Landesversammlung in Zittau abgehalten. Die Verhandlungen waren doppelt interessant angesichts des Umstandes, daß im Reich durch Sprengung des Blocks eine gründlich veränderte parteipolitische Lage geschaffen worden ist, die zweifellos der Sozialdemokratie zu Gunsten kommt, und in Sachsen die Landtagswahlen nahe bevorstehen, an denen sich bekanntlich die „Genossen“ mit aller Energie beteiligen wollen. Sie halten die Situation für so günstig wie selten; bei ihrer Wahlagitatio werden sie Landes- und Reichspolitik aufs engste miteinander verquiden, denn — so meinte ein Redner auf der Landesversammlung — die Sozialdemokraten würden geradezu Toren sein, wenn sie die durch die ungeheure Lebensmittelvermehrung und die neuen Steuern bedingte große Unzufriedenheit im Lande nicht nach besten Kräften auszunützen wollten. Man kann sich also auf eine wüste Agitation gefaßt machen, und da der Geldbeutel nun einmal einer der empfindlichsten Körperteile des Menschen ist, so ist leider zu fürchten, daß die Sozialdemokraten manche Erfolge zu verzeichnen haben werden. Ein Teil der liberalen Presse, die in allen Tonarten gegen die neue Reichsfinanzreform mobil gemacht hat, hat den Umsturzkreuzen geradezu Schrittmacherdienste geleistet. Vielleicht wird den Herren jetzt selbst etwas bange, denn die Früchte davon werden nicht sie selbst, sondern die Sozialdemokraten ernten. Diese sind besser hoffnungsvoll: sie haben in allen 91 Wahlkreisen Kandidaten aufgestellt, und wenn davon der größte Teil auch nur in die Kategorie der Zahlkandidaturen gehört (zur Probe auf das neue Wahlgesetz), so ist doch ein unerwünscht starker sozialdemokratischer Einmarsch in die nächste Zweite Ständekammer zu erwarten, wenn sich das sächsische Bürgertum in allen Parteilagern nicht noch rechtzeitig zu geschicktem Vorgehen anstraft. Wie die Verhältnisse liegen, wird es dabei allerdings nicht möglich, ja nicht einmal nötig sein, sich gleich bei den Hauptwahlen auf einen gemeinsamen Kompromißkandidaten zu einigen; es genügt, wenn nur der Wahlkampf zwischen den bürgerlichen Parteien so maßvoll geführt wird, daß ein Zusammengehen in der Stichwahl nicht gefährdet wird. Wie aus den Verhandlungen der Landesversammlung in Zittau hervorgeht, wird die sächsische Sozialdemokratie bei den kommenden Landtagswahlen den bürgerlichen Parteien als „kompakter reaktionärer Block“ gegenüberzutreten und alle ohne Unterschied bis aufs Messer bekämpfen. Nicht einmal die freisinnigen „Volkstribunen“ haben Gnade vor den Augen der Umsturzkreuzer gefunden; Herr Fleißner war hart und lieblos genug, von ihnen zu sagen, daß „sie sich vor den übrigen Reaktionsären nur durch ein größeres Maß von Deutschtum auszeichneten“. Wenn der Freisinn in Sachsen noch einen Funken von Würde besitzt, so muß er auf diesen schweren Vorwurf die gebührende Antwort dadurch erteilen, daß er ohne Wanken und Schwanken sich auf Seite der übrigen bürgerlichen Parteien stellt und nicht ständig um die Günst der „Genossen“ buhlt, damit diese ihm etwa bei den Stichwahlen aus Gnade und Barmherzigkeit zu diesem oder jenem Mandat verhelfen.  
Ganz ausgeschlossen wäre das ja nicht, denn auch die Sozialdemokraten pflegen bei Stichwahlen im allgemeinen dem Prinzip des „kleineren Übels“ zu huldigen; und als

kleineres Übel wird ihnen bei einer Entscheidung zwischen konservativ bzw. nationalliberal und freisinnig wohl immer der freisinnige Kandidat gelten. Aber es kann auch anders kommen! Die Zittauer Resolution über die Stellungnahme bei den Stichwahlen läßt ausdrücklich die Möglichkeit offen, daß seitens der Sozialdemokratie unter Umständen Stimmhaltung proklamiert werden wird. Das sollte den Freisinnigen um so mehr zu denken geben, als sie in Zittau nicht als „solche ehrliche Liberale“ qualifiziert worden sind, mit denen die Sozialdemokratie bereit wäre, Hand in Hand zu gehen, wie der Redner zu den bevorstehenden Landtagswahlen sich ausdrückte. So kann es bei den Stichwahlen nur eine Parole für alle bürgerlichen Parteien geben: Gemeinsam gegen den gemeinsamen Feind! Das wird um so notwendiger sein, als die Sozialdemokraten diesmal wohl über manche Mitläufer aus dem bürgerlichen Lager verfügen werden, die verblendet genug sind, alles Heil für ihre Beschwerden wirtschaftlicher und anderer Art von der am radikalsten schimpfenden Partei zu erwarten. An der steigenden Zahl der Mitläufer wird man's am deutlichsten merken, wie stark die Schatten der Reichspolitik auch auf die Einzelstaaten gefallen sind. Demgegenüber muß für alle sächsischen Patrioten das Wahlrecht zur Wahlpflicht werden, besonders in der Stichwahl! Dringt dieses politische Pflichtgefühl in allen Bevölkerungskreisen trotz mancher augenblicklichen Verwirrung durch, so hat's auch gegenüber diesem Ansturm der Sozialdemokratie keine Not. Durch zielbewusste rechtzeitige Agitation seitens der bürgerlichen Parteien werden sicherlich viele Wähler gehindert werden, leichtfertig der Sozialdemokratie Mitläuferdienste zu leisten. Hier muß unseres Erachtens sogar die Hauptarbeit einsehen, denn ohne Mitläufer hat die Sozialdemokratie keine Aussicht auf nennenswerte Erfolge! Organisierte Mitlieder zählt die sächsische Sozialdemokratie, wie auf der Landesversammlung in Zittau festgestellt wurde, noch nicht ganz hunderttausend; größer schon ist die Zahl der Abonnenten sozialdemokratischer Zeitungen, die jetzt etwa 160000 beträgt. Verechnet man mit diesen Ziffern die Anzahl der sozialdemokratischen Stimmen bei den letzten Reichstagswahlen — 418000 —, so wird mit aller Deutlichkeit klar, daß die Wahlerfolge der Sozialdemokratie zum großen Teil auf die Scharen der Mitläufer aus dem bürgerlichen Lager zurückzuführen sind. Diese ihnen zu entreißen und möglichst alle bürgerlichen Wähler an die Wahlurne zu führen, wird nach wie vor die Aufgabe aller vernünftigen Politiker sein müssen. Diese Aufgabe wird aber nur gelingen können, wenn die bürgerlichen Parteien vor allem so schnell als möglich die Streitfrage begraben und sich gegenüber der Sozialdemokratie zu einem festen Schuß- und Truhbunde wenigstens bei den Stichwahlen vereinigen.

Ubrigens wäre es angebracht, wenn die bürgerlichen Parteien auch sonst gute Lehren aus der Betrachtung der sozialdemokratischen Landesversammlung in Zittau mit in die eigene Praxis übernehmen würden. Zuerst sei dabei der Opferwilligkeit gedacht, die in der Sozialdemokratie herrscht! Bedenkt man, daß deren Anhänger doch zum überwiegenden Teil minderbemittelten Kreisen angehören, so ergreift einen ein gewisses Gefühl der Beschämung, wenn man die jährlichen Gesamteinnahmen der Sozialdemokratie mit denen der anderen Parteien in Sachsen vergleicht. Die Gesamteinnahme der sächsischen Sozialdemokratie ist auf 40478 Mark gestiegen; und das bei 90000 sozialdemokratisch-organisierten Angehörigen des Arbeiterstandes und ungünstiger wirtschaftlicher Konjunktur! Welche Einnahmen müßten die bürgerlichen Parteien aufweisen, wenn deren Anhänger auch nur annähernd eine gleiche Opferwilligkeit zeigten. Und doch gehört, wie zum Vergleich, so auch zu einer umfassenden und andauernden Parteilagitation, von der allein man sich große Erfolge versprechen darf, Geld, Geld und nochmals Geld. Weder Konservative, noch Liberale können sich, was Organisation und Agitation anlangt, mit der Sozialdemokratie und ihren Erfolgen messen, eben weil ihre Parteikassen nicht so reich dotiert sind, wie die der Sozialdemokratie. Wenn man daraus auch nicht gleich zu schließen braucht, daß es den bürgerlichen Kreisen im letzten Grunde an aufrichtiger Anhänglichkeit an die Ideale der sie vertretenden Parteien fehlt, so ist doch andererseits nicht zu leugnen, daß ihre politische Laufzeit und ihr Mangel an Opferwilligkeit überaus beklagenswert ist und bleibt, besonders einem Gegner gegenüber, der, gestützt auf eine starke Konzentration und reiche Geldmittel, unentwegt die Aggressive gegen Staat und Gesellschaft ergreift. Als die

Zahlen von 1907 vorüber waren, sprachen einzelne Blätter in Ueberchwang des erhebenden Augenblicks von einer vernichtenden Niederlage der Sozialdemokratie. Wir haben schon damals vor einem solchen Optimismus gewarnt und die Entwicklung hat uns recht gegeben. Gewiß, die Wahlen von 1907 waren eine große Schlappe für die Sozialdemokratie, aber zu einer Niederlage hätten sie erst gemacht werden können, wenn die im nationalen Reichstags-Block geschaffene Einigkeit der bürgerlichen Parteien sich so fest konsolidiert hätte, daß bei den nächsten Reichstagswahlen das Bürgertum wie eine einzige Walfanz gegen die Sozialdemokratie gestanden wäre. Von der Erfüllung solcher Hoffnungen sind wir nach den letzten Vorgängen im Reich leider recht weit entfernt. Wie im Reich, so ist die Mitgliederzahl der Umsturzpartei auch in Sachsen gewachsen, nicht allzu beträchtlich, aber immerhin gewachsen; jedenfalls ein Zeichen dafür, daß sie sich von den letzten Wahlen wieder zu erholen anfängt. Die Folgerungen, die sich hieraus für das Verhalten der bürgerlichen Parteien untereinander und zur Sozialdemokratie ergeben, liegen damit klipp und klar auf der Hand, vornehmlich soweit konservative und Nationalliberale in Frage kommen. Wie sie beide gemeinsam das neue sächsische Wahlrecht geschaffen haben, so mögen sie nun auch Schulter an Schulter unter dem neuen Wahlrecht die erste Wahlkämpfe schlagen...

### Neueste Drahtmeldungen

**Zeppelins Fahrt nach Berlin.**  
Friedrichshafen. Das Luftschiff „Z. III“ wird seine Fahrt nach Berlin morgen früh 3 Uhr antreten.  
Friedrichshafen. Die Abfahrt des Luftschiffes „Zeppelin III“, die, wie bereits gemeldet, morgen früh 3 Uhr stattfinden, erfolgt in der Richtung Rürnderg-Pfauen-Bitterfeld. Eine genauere Bahrtichtung anzugeben, ist nicht möglich.  
Friedrichshafen. (Priv. Tel.) Die auswärtigen meteorologischen Stationen geben für morgen nicht ungünstige Wetterberichte aus. Hier herrscht großer Fremdenandrang.  
Berlin. (Priv. Tel.) Durch das Oberhofmarschallamt sind dem Bürgermeister Dr. Reide die Dispositionen des Kaisers über die Formen bekanntgegeben worden, in denen dem Monarchen eine Begrüßung des Grafen Zeppelin seitens der städtischen Behörden Berlins willkommen erscheinen würde. Der Kaiser würde es danach gern sehen, wenn eine Begrüßung des Grafen Zeppelin durch die städtischen Körperschaften an der Landungsstelle auf dem Tegeler Schießplatz erfolgte. Auf dem Dache des Rathauses, das den Mitgliedern der städtischen Kollegien mit ihren Angehörigen vorbehalten bleibt, wird eine Kapelle aufgestellt, die, wenn das Luftschiff sich nähert, patriotische Weisen spielt. Die Begrüßungsansprache an der Landungsstelle wird Bürgermeister Dr. Reide halten. Er wird von vier Mitgliedern des Magistrats und zehn Mitgliedern der Stadterordnetenversammlung begleitet sein. Auf dem Tegeler Schießplatz wurde heute morgen unmittelbar an der Veranstaltungsstelle des „Z. III“ eine Plattform angelegt, um hier bei der Ankunft des Luftschiffes eine Nachkündigung vornehmen zu können.  
Berlin. Eine Deputation aus 15 Mitgliedern des Magistrats und der Stadterordnetenversammlung der Reichshauptstadt unter Führung des Bürgermeisters Dr. Reide und des Geh. Justizrats Kappel wird den Grafen Zeppelin bei der Landung auf dem Tegeler Schießplatz offiziell begrüßen.  
Berlin. (Priv. Tel.) Der Andrang von Fremden zu den Zeppelin-Tagen ist schon heute sehr stark. In den größeren Hotels ist die Nachfrage nach Zimmern derart, daß es unmöglich ist, allen Wünschen gerecht zu werden. Die Abfragen, die erteilt werden müssen, zählen täglich nach Hunderten. Unter den Fremden befindet sich auch eine große Anzahl von Ausländern, Amerikanern, Engländern, Franzosen, Spaniern, Schweden, kurz Fremden aus aller Herren Ländern. Aus dem Deutschen Reich kommen vornehmlich Reisende aus dem Nordwesten und Osten.  
Berlin. (Priv. Tel.) Vom Verein Berliner Hotelbesitzer wird geschrieben: In hiesigen Zeitungen wird mitgeteilt, daß die Hotels bereits überfüllt sind und daß Fremde keine Unterkunft oder nur zu erhöhten Preisen solche finden würden. Wie eine Umfrage bei unseren Mitgliedern ergibt, ist von einer Ueberfüllung noch keine Rede. Am Gegenteil können noch Tausende bequem und zu den gewöhnlichen Preisen Unterkunft in den Berliner Hotels finden.  
Berlin. (Priv. Tel.) Mit dem Kaiser werden vom Tempelhofer Felde zum Empfang des Grafen Zeppelin auf dem Tegeler Schießplatz auch die Prinzen, die Kaiserin mit der Prinzessin Victoria Luise und die Kronprinzessin fahren. In Ehren des Grafen Zeppelin ist ferner Watatafel im königlichen Schloß in Aussicht genommen.  
Friedrichshafen. (Von unserer eigenen Berichterstatter.) Graf Zeppelin ist mit Dr. Elener heute abend nach Leipzig abgereist. Der Regen dauert an.

**Neumanns Nähmaschinen**  
bei H. Niedenführ, 9 Struvestrasse 9.